

HZ 26.05.2014

# „Wir bleiben unserer Heimat treu“

Festakt der Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel am Samstag in der Christuskirche

Vor mehr als 60 Jahren wurden die Iglauer aus ihrer tschechischen Heimat vertrieben. In Heidenheim fanden einige von ihnen ein neues Zuhause. Nun jährte sich der traditionelle Heimattag der Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel zum 37. Mal und wurde mit einem Festakt in der Christuskirche gefeiert.

YASMIN FISCHER

Im Rahmen der Feier, bei der tschechische und deutsche Bürger in traditioneller Tracht gemeinsam der ehemaligen Heimat gedachten, wurde auch das Iglauer-Denkmal in Heidenheim gewürdigt. So erinnerte der scheidende Bundesvorsitzende der Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel, Sepp Gleixner, an ein Zitat zur Einweihung des Denkmals auf dem Schlossberg vor zehn Jahren. „Traditionen bilden einen Rahmen, der uns erlaubt Neues einzuordnen und in unser Leben einzubauen, ohne dabei Angst haben zu müssen, den Boden unter den Füßen zu verlieren“, sagte Gleixner und dankte Oberbürgermeister Bernhard Ilg dafür, dass die Iglauer in Heidenheim das Gefühl von Heimat erleben dürften.



Ihren Heimattag feierte die Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel am Wochenende in Heidenheim. In der Bildmitte ist Oberbürgermeister Bernhard Ilg zu sehen, rechts neben ihm der Bundesvorsitzende der Gemeinschaft, Sepp Gleixner, und Jihlavas Bürgermeister Josef Kodet.

Foto: Yasmin Fischer

Das Denkmal in Heidenheim sei ein Stein des Anstoßes und erinnere an jene Menschen, die gewaltsam aus ihrer Heimat vertrieben wurden, so Gleixner. Zugleich verpflichte es zum Nachdenken. Nachdenken darüber,

wohin Unterdrückung und Hass in der Vergangenheit geführt hätten. Zudem solle der Stein ein Mahnmal sein, damit sich solche Geschehnisse nicht wiederholten. Und er sei ein in Stein gemeißeltes Versprechen:

„Wir bleiben unserer Heimat treu.“

Bereits im Jahr 1957 übernahm die Stadt Heidenheim die Patenschaft für die Gemeinschaft des Vereins der Iglauer Sprachinsel. Später folgte die Städtepartner-

schaft mit Jihlava, die aus der Versöhnungsarbeit der Iglauer Sprachinsel resultierte. So war es Jihlavas Bürgermeister Josef Kodet erklärtermaßen eine Ehre, bei den Feierlichkeiten zum Heimattag in Heidenheim anwesend zu sein.

Während des traditionellen Festakts nahm Oberbürgermeister Ilg das Berghäuerbanner entgegen. „Als Symbol unserer Freundschaft und als Mahnung für Frieden, Freiheit und Einigkeit in Europa“, sagte Ilg und versprach, dass die Stadt Heidenheim den Iglauern auch künftig eine würdige zweite Heimat sein werde.

Gleixner appellierte an seine Landsleute, die alte Heimat nicht aus dem Herzen zu verlieren: „Solange wir unsere Heimat nicht aufgeben, gehören wir zu ihr, wie sie zu uns gehört.“ Gleixner, der sein Amt künftig in jüngere Hände legen wird, dankte Oberbürgermeister Ilg und der gesamten Heidenheimer Stadtverwaltung für die Zuwendung und Hilfe und auch dafür, immer ein offenes Ohr für die „Patenkinder“ gehabt zu haben.

Musikalisch umrahmt wurde der Festakt vom Iglauer Singkreis Süd, der den Anwesenden ein Stück weit das Gefühl der ehemaligen Heimat verlieh.